

Pressemitteilung

14.02.2012

Kinder aus Suchtfamilien in Berlin - Jedes 6. Kind ist betroffen!

Bezogen auf das Alltagsleben sind das ungefähr 5 Kinder in jeder Schulklasse, deren Gefahr, selbst suchtkrank zu werden um ein Sechsfaches erhöht ist. Ca. 70% der Suizidversuche von Jugendlichen in Deutschland betreffen Kinder aus Suchtfamilien. Mit dem neuen Kinderschutzgesetz macht der Bund den Weg frei für die Verbesserung der Lebenssituation von Kindern. Wie kann mit Hilfe der gesetzlichen Neuerungen die Perspektive der Kinder aus Suchtfamilien in Berlin verbessert werden? Dieser Frage wird in einem fachübergreifenden Dialog, der im Rahmen der dritten Aktionswoche für Kinder aus Suchtfamilien von der Fachstelle für Suchtprävention und Wigwam Connect, Vista gGmbH, veranstaltet wird, nachgegangen.

Der fachübergreifende Dialog widmet sich den Kindern aus Suchtfamilien in Berlin und erörtert, inwiefern Berliner Akteure mit Hilfe des neuen Kinderschutzgesetzes die Lebenssituation der betroffenen Kinder nachhaltig verbessern können und welcher konkreten Schritte es bedarf.

Monika Herrmann, Stadträtin für Familie, Gesundheit, Kultur und Weiterbildung in Friedrichshain-Kreuzberg macht in ihrem Grußwort deutlich: „Wir sind sehr daran interessiert, so früh wie möglich ein vertrauensvolles Verhältnis zu den Familien herzustellen, sie bei der Bewältigung des Alltags zu unterstützen und ihre Erziehungskompetenz zu stärken. Der rechtzeitige Besuch einer Kita ist dabei ein wichtiger Beitrag, auch im Hinblick auf den Kinderschutz. Umso unverständlicher ist für uns die Entscheidung, ein monatliches Betreuungsgeld für Kinder, die zu Hause betreut werden, einzuführen. Familien, welche aus unserer Sicht animiert werden sollten, ihre Kinder in die Einrichtungen zu bringen, werden „belohnt“ wenn sie es nicht tun. Dies ist kontraproduktiv und muss zwingend nochmals in die politische Diskussion“.

Pressekontakt

Fachstelle für Suchtprävention im Land Berlin
Kerstin Jüngling
Fon 030 – 29 35 26 15

Kerstin Jüngling, Leiterin der Fachstelle für Suchtprävention im Land Berlin, betont: „Wie immer – zahlt sich auch hier „Teamgeist“ aus. Angesichts der dramatischen Auswirkungen auf die Kinder und der knappen Ressourcen im sozialen und Gesundheitsbereich ist es ein „Muss“, die Berliner Kräfte verantwortungsvoll zu bündeln: aktiv und abgestimmt für das Wohl der Kinder.“

Ute Flemig, Leiterin Wigwam Connect, Aufsuchende Elternhilfe für Eltern mit Suchthintergrund, Vista gGmbH, unterstreicht: „Frühe Hilfen, wie sie im neuen Kinderschutzgesetz besonders gefördert werden, bergen eine große Chance für Kinder und ihre Eltern, die sich in schwierigen Lebenssituationen befinden. Für eine gute Umsetzung bedarf es eines Ausbaus an Vernetzung aller Akteure, aber auch der finanziellen Mittel, um Familien mit hohen Bedarfen nach dem Einsatz früher Hilfen weiterhin angemessene Unterstützung bieten zu können.“

Pressekontakt

Fachstelle für Suchtprävention im Land Berlin
Kerstin Jüngling
Fon 030 – 29 35 26 15